

Neubau soll 600 Schüler aufnehmen

Erweiterungs-Gebäude für das Schulzentrum am Sund kostet sechs Millionen Euro

Von Miriam Weber

Stralsund. Der Gestaltungsbeirat der Hansestadt hat gestern einen Entwurf für einen Erweiterungsbau auf dem Gelände des Schulzentrums am Sund befürwortet. Allerdings hatte es während der Sitzung des Gremiums lebhaft Diskussionen zum Projekt gegeben.

Angesichts weiter steigender Schülerzahlen in Stralsund ist eine Erweiterung des Schulzentrums am Sund dringend notwendig, erklärte Jörn Tuttlies, Abteilungsleiter Schule und Sport in der Stadtverwaltung. Mit dem Bau des neuen Gebäudes werden künftig insgesamt etwa 1100 Mädchen und Jungen am Schulzentrum lernen können. Zur Vergrößerung des Geländes hatte die Stadt das Areal des einstigen Autohauses am Frankendamm erworben. Damit kann ein Neubau überhaupt erst realisiert werden.

Architekt Mike Rabenseifner vom Büro FMR Architekten stellte den Mitgliedern des Beirats den Entwurf vor. Die Planung sei nicht ganz einfach gewesen, denn „wir hatten das enge Budget von 6 Millionen Euro für den Bau und außerdem die Vorgabe, dass 80 bis 90 Prozent der Räume im Haus Klassenzimmer sein müssen“, erklärte der Greifswalder. Schon am Standort des Hauses, an der Ost-West-Ausrichtung, entbrannten leidenschaftliche Diskussionen. Heinz Nagler wünschte sich eine Ausrichtung des Gebäudes nach Norden und Süden. Doch die Argumentation von Mike Rabenseifner, warum das Gebäude vis à vis dem Goethe-Gymnasium am Frankenhof steht, war stichhaltig: „Zum einen wird eine Schule nicht nach Norden und Süden ausgerichtet gebaut – wer möchte da auf der sonnenreichen Süd- oder der schattigen Nordseite sitzen? Zum anderen gebe es sonst Probleme mit einer Druckwasserleitung, die unter dem Baufeld verläuft.“

Vier Geschosse wird das Gebäude bekommen, in dem später die



Auf der Freifläche (Mitte) – derzeit Schulhof des Schulzentrums am Sund – soll der Neubau entstehen.

FOTO: GOOGLE EARTH

Mädchen und Jungen des regionalen Schulteils „Gerhart Hauptmann“ lernen werden – insgesamt 600 Schüler. Auch wenn es bei der Gestaltung nicht so viel Freiraum gab wie gewünscht, haben die Architekten im Erdgeschoss eine „mäandrierende Verkehrsfläche“ geplant, also keinen langen Schulflur, sondern einen mit Nischen und Vorsprüngen. Außerdem gebe es eine gläserne Garderobe, die gleichzeitig Treffpunkt und Ort der Kommunikation sein soll.

Alleinstellungsmerkmal am neuen Haus ist ein baulicher Vorsprung mit vielen Fenstern, hinter dem sechs Fachkabinette untergebracht sind – ein optischer Hinweis darauf, dass das Schulzentrum am Sund naturwissenschaftlich geprägt ist. Wi-



Die Planung ist nicht ganz einfach gewesen.

Mike Rabenseifner,
Architekt

dersprüchliche Meinungen gab es zur Fassadengestaltung. Während sich die Architekten eine Texturierung, also eine dezente punktuelle Farbgestaltung, vorstellen können, plädierte José Gutierrez Marquez für einen einheitlichen Farbton.

Ist das neue Gebäude fertiggestellt – ein Baubeginn steht noch nicht konkret fest – sollen die Container, die derzeit auf dem Schulhof Platz für die Schüler der Orientierungsstufe bieten, zurückgebaut werden. Auch das Areal des einstigen Autohauses wird in die Neugestaltung einbezogen. Zum einen soll in diesem Bereich der zentrale Eingang vom Frankendamm aus entstehen, zum anderen bieten die ehemaligen Werkstätten Platz für Mehrzweckräume.



Der Hof des Schulzentrums am Sund. An dieser Stelle ist ein Anbau geplant.
FOTO: JENS-PETER WOLDT